Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 45 (1948)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

27. FEBRUAR 1948 — 45. JAHRGANG • NUMMER 1

Die Jahresarbeit 1947 im Pestalozzianum

Das Arbeitsfeld des Pestalozzianums ist ein so umfangreiches und vielgestaltiges geworden, dass es sich wohl rechtfertigt, im Jahresbericht einen Ueberblick über die verschiedenen Teilgebiete zu geben.

1. *Bibliothek und Ausleihdienst.* Beide gehören zu den ursprünglichsten Aufgaben, die sich unser Institut stellte, und beide haben in dieser Zeit der Teuerung, die dem einzelnen eigene Anschaffungen erschwert, erhöhte Bedeutung erlangt. Die Bestände unserer Bibliothek werden von Kollegen im ganzen Schweizerlande benützt. Von den mehr als 70 000 Bänden, die unsere Bücherei umfasst, gingen im Berichtsjahr 19 806 an Bezüger im Kanton Zürich, während über 7000 Bände in andere Kantone versandt wurden. Noch stärkere Beanspruchung bringt der Ausleihdienst von Bildern und Lichtbildern, von denen über 30 000 an Schulen im Kanton Zürich und über 10 000 in andere Kantone abgegeben wurden. Die Neubearbeitung der Bildersammlung durch sachkundige und arbeitsfreudige Kollegen, auf deren verdienstliches Wirken im letzten Jahresbericht hingewiesen werden konnte, ermöglichte im Herbst die Herausgabe eines 1. Teils unseres *Katalogs zur Bildersammlung,* in dem nun Geographie und Naturwissenschaften berücksichtigt sind, während im Herbst 1948 ein zweiter Teil die übrigen Bildbestände verzeichnen wird. Der übersichtlich gegliederte Katalog wird die Benützung unserer Bildersammlung wesentlich erleichtern.

Eröffnung der Ausstellung «Neues Leben in den tschechoslowakischen Schulen».

Erste Reihe, von links nach rechts: Herr Dr. V. Vacek, Primator von Prag; Herr Stadtpräsident Dr. A. Lüchinger; Herr Dr. Jaroslav Pospisil, Generalkonsul der Tschechoslowakei in Zürich.

Bereits sind Kollegen am Werk, die gesamten Bestände unserer Bibliothek zu sichten, so dass in absehbarer Zeit ein *Gesamtkatalog* in Druck gegeben werden kann, der alle wesentlichen Erscheinungen der letzten Jahrzehnte, nach Fachgebieten geordnet, umfassen wird und gerade um dieser konzentrierten Bearbeitung willen der Kollegenschaft willkommen sein dürfte.

An dieser Stelle sei die Arbeit unserer Bibliothekskommission gebührend verdankt, die den Neuanschaffungen für unsere Bücherei ihre volle Aufmerksamkeit widmete und jene über 900 Bücher prüfte, die im Berichtsjahr neu eingereiht wurden.

2. *Auskünfte über Schul- und Bildungsfragen.* Gross ist die Zahl der Eltern, der Lehrer und Behördemitglieder, die uns Fragen über Erziehungsinstitute, über Lehrpläne und Lehrmittel aller Stufen, über Anschauungsmaterialien und Schulsammlungen vorlegen. Gross ist aber momentan auch das Interesse des Auslandes für unser demokratisches Schulwesen. Es eröffnet sich hier eine schöne Aufgabe. Wünschbar wäre, dass uns mehr Mittel zur Verfügung stünden, um die Arbeit richtig ausführen zu können.

3. *Pestalozziforschung.* Ihre Weiterführung bedeutet eine besondere Leistung unseres Instituts. Zwar hat die kritische Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis die Störung, die der Weltkrieg brachte, noch nicht überwunden. Die Verbindung mit dem Verlag Walter de Gruyter in Berlin konnte erst in letzter Zeit wieder aufgenommen werden, und noch wissen wir nicht, ob sich von den bisher erschienenen 13 Bänden noch Exemplare erhalten haben. Aber dank der grosszügigen Unterstützung durch Stadt und Kanton Zürich konnte die *wissenschaftliche Ausgabe der Briefe Pestalozzis* gewagt werden. Bereits sind unter der umsichtigen Redaktion von Dr. Emanuel Dejung, Winterthur, zwei Briefbände erschienen, während der dritte Band gegenwärtig im Druck ist und im Laufe des Jahres erscheinen soll.

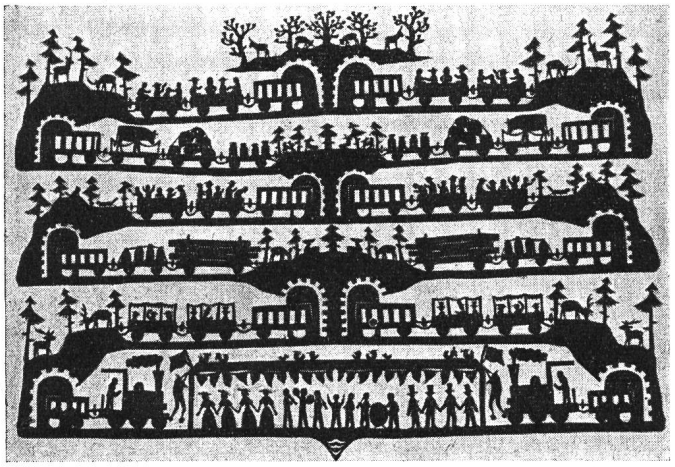
4. *Ausstellungen.* Eine besondere Bedeutung in unserem Arbeitsprogramm kommt den wechselnden Ausstellungen zu. Sie zeigen die Arbeitsleistungen einzelner Schulen und Lehrerkollegien, machen aber auch Elternkreise und die weitere Oeffentlichkeit mit Unterrichts- und Erziehungsproblemen genauer bekannt und führen nicht selten zu wertvollen Einblicken in Bestrebungen des Auslandes.

Im Berichtsjahr war es zunächst die Jahrhundertfeier der Schweizerbahnen, die zum Aufbau einer Wanderausstellung «*Jugend und Eisenbahn*» Anlass bot. Ein Zeichenwettbewerb zu diesem Thema wandte sich an die gesamte Schweizerjugend; er ergab reiches Material. Daneben kam die geschichtliche Entwicklung der Eisenbahn zur Darstellung, Technisches aus dem Bahnbetrieb wurde veranschaulicht, Beispiele der Unterrichtsgestaltung — auch in der Form des Gesamtunterrichts — schlossen sich an.

Es zeigt sich bei solchen Ausstellungen immer wieder, dass sie besonderen Zuspruch finden, wenn sie nicht nur durch Führungen erläutert, sondern durch *Vorträge, Lehrproben und Filme* ergänzt werden. Im

vorliegenden Falle schlossen sich sechzehn solche Veranstaltungen an. Die Besucherzahl in Zürich wuchs zu der ansehnlichen Höhe von 15 546 empor.

Die Ausstellung wurde in der Folge in Genf, Bern, Basel, Luzern, Lausanne, Olten, Neuchâtel, Chur, Bellinzona, Schaffhausen, Frauenfeld und St. Gallen gezeigt und erreichte insgesamt die Zahl von 63 993 Besuchern. So ist die Organisationsarbeit, die in Zürich geleistet wurde, dem ganzen Lande zugute gekommen.



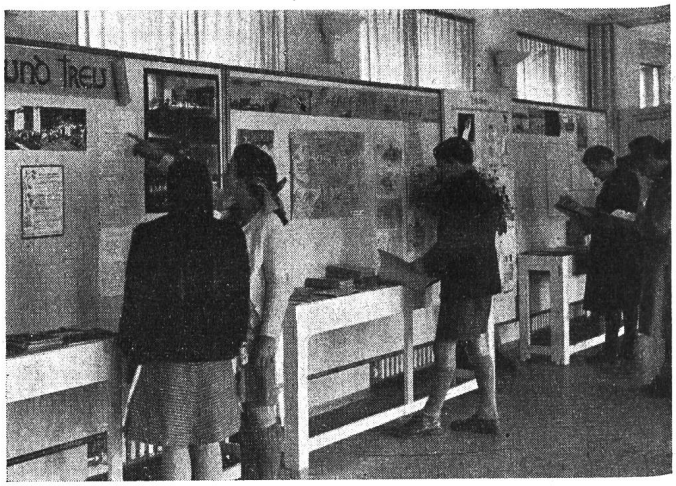
Aus der Ausstellung «Jugend und Eisenbahn».
Scherenschnitt von Bernhard Wyss, Bern, 14jährig.
I. Rang

Zum erstenmal wurde das Wagnis unternommen, unter dem Titel «*Kind und Bibel*» auch die religiöse Erziehung in einer Ausstellung umfassend zur Geltung zu bringen. Unter dem Patronat des Kirchenrates des Kantons Zürich und in Verbindung mit der kantonalen Sonntagsschulkonferenz, einer Arbeitsgemeinschaft zürcherischer Pfarrer und Lehrer, ferner der Methodistenkirche Zürich und dem Jugendverband des Blauen Kreuzes organisierte unser tatkräftiger Ausstellungsleiter, Herr *Fritz Brunner*, eine umfassende, wohl dokumentierte Schau. Die Ausstellungsgruppen «*Die Bibel in der Familie*», «*Die Arbeit der Sonntagsschule*», «*Die Bibel in der Volksschule*», «*Der kirchliche Unterricht*» wurden ergänzt durch Kinderzeichnungen mit entsprechenden Motiven, durch Aufsätze, gute Bilder religiösen Inhalts, durch Literatur für Haus, Schule und den Helferkreis. Besonderes Gewicht erlangte auch diese Ausstellung, der ein voller Erfolg beschieden war, durch ergänzende Veranstaltungen von Vorträgen, Aussprachen, Lehrübungen, musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

5. *Internationale Beziehungen.* Sie kamen im Berichtsjahr namentlich in einer Ausstellung «*Neues Leben in den tschechoslowakischen Schulen*» zum Ausdruck. Veranstalter waren ausser dem Pestalozzianum das Informationsministerium in Prag, das Schulamt der Stadt Zürich und die Koordinationsstelle für Nachkriegshilfe in Zürich. Zur Eröffnung der Ausstellung erschien Herr *Dr. V. Vacek*, der Primator der Stadt Prag. Was gezeigt wurde an Kinderzeichnungen, Mädchenhandarbeiten, Stickereien zu Volkstrachten, Glas- und Juwelierarbeiten aus Fachschulen liess deutlich erkennen, dass alte Volkskultur und künstlerische Tradition sich über die Verheerungen des Krieges hinweg lebendig zu erhalten vermochten. Die Gruppen Schulhausbau, Kindergarten, Horte, Hilfsschulen, Schulen für Frauenberufe zeugten tatsächlich von starken schöpferischen Kräften. In einem Vortrag bot Herr Sekundarlehrer *Werner Wolff*, Zürich, aus persönlicher Kenntnis des Landes «*Bilder aus der Tschechoslowakei*», *während* Herr Dr. *Paul Eisner*, Schriftsteller aus Prag, in einem weiteren Vortrag «*Von der Sendung der kleinen Völker und ihrer Literatur*» sprach. — Die Ausstellung gab Veranlassung zur Reise einer grösseren Zahl schweizerischer Lehrer und Lehrerinnen nach der Tschechoslowakei und zu einem Gegenbesuch tschechischer Lehrer in der Schweiz. — Ohne Zweifel ist die Pflege solcher Beziehungen zwischen zwei Ländern, die auch wirtschaftlich zusammenarbeiten, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Durch Herrn Sekundarlehrer *Werner Kuhn* in Zürich wurde eine Ausstellung von *Schülerzeichnungen aus Nordirland* angeregt und ermöglicht. Was an Linol- und Holzschnitten, an Drucken, Bleistiftzeichnungen und Aquarellen 6—18jähriger Schüler gezeigt wurde, liess auf vielgestaltigen, lebendigen Unterricht schliessen, der die Schüler zu packen und zu mutiger Initiative und origineller Leistung zu befähigen weiss.

6. Das *Internationale Institut zum Studium der Jugendzeichnung* (I.I.J.), das unter der arbeitsfreudigen Leitung von Herrn *Jakob Weidmann* dem Pestalozzianum angeschlossen ist, stellte im Berichtsjahre Kinderzeichnungen aus den Beständen seiner Sammlung in Belfast (Städtische Kunstgalerie), Paris (Musée pédagogique), Genf (Expressions), Helsinki (Kunsthalle) aus und wird im Jahre 1948 die Zeichnungen aus dem Wettbewerb der Bundesbahnen auf Wunsch der alliierten Besatzungsmächte in Berlin vorlegen.



Die Ausstellungen von Kinderzeichnungen in Schweden und Dänemark ergaben eine Gesamtbesucherzahl von 100 000! Zahlreiche Besprechungen in führenden Tageszeitungen und Fachblättern zeugten von dem starken Interesse, das der Veranstaltung zuteil wurde. Die Lehrerzeitungen würdigten sie in reich bebilderten Leitartikeln.

Ein Artikel der «Times» über unsere Genfer Ausstellung führte zum Ersuchen des London County Council, Education Department, um Material für eine Ausstellung im «Geffrye Museum» in London. — Eine Anfrage aus Pietermaritzburg in Natal lässt erkennen, dass eine Kunsterziehungs-Beraterin in staatlichem Dienst von der Regierung Mittel erhält zu einem Besuch in der Schweiz, und bereits einen Besuch im Pestalozzianum vorgesehen hat, um die Sammlung des I.I.J. kennen zu lernen.

Eine Uebersicht der Ausstellungen, die dieses Institut in den Jahren 1934—1947 im In- und Ausand durchführte, nennt dreissig Veranstaltungen.

7. *Tagungen.* Bis zum Ausbruch des Krieges haben pädagogische Tagungen zu einzelnen Bildungsfragen und zum Studium einzelner Landesgegenden (Tessiner-Tagung, Waadtland-Tagung) starkes Interesse gefunden. Leider hat der Krieg diese Veranstaltungen verunmöglicht. Das neue Jahr aber soll die Tradition wieder aufnehmen und im Herbst 1948 zu einer Tagung mit dem Thema «*Heimatkunde*» führen, an der Geschichte, heimatliches Naturleben, Geographie, Zeichnen, Dorfkultur, Dichtung und Bildkunst zur Geltung kommen werden. Und wieder dürfte eine Ausstellung, verbunden mit Lehrübungen, die Tagung bereichern.

8. *Finanzielles.* Die zunehmende Teuerung hat auch unser Institut vor wichtige und schwierige Aufgaben gestellt. Es sind nicht nur die Kosten für Anschaffungen, Pflege der Bestände und Heizung angewachsen; es galt vor allem auch, die Besoldungen unseres Personals den veränderten Verhältnissen anzupassen. In Eingaben an Stadt und Kanton Zürich wurde um Erhöhung der Subventionen ersucht. Der Kantonsrat hat unserem Gesuch bereits entsprochen; von der Stadt Zürich dürfen wir einen ähnlichen Entscheid erhoffen. Leider hat uns am 21. Januar dieses Jahres das Eidg. Departement des Innern die Mitteilung gemacht, dass die Bundessubvention für die schweizerischen Schulmuseen vollständig gestrichen worden sei. Ueberrascht hat uns in der Begründung der Hinweis auf «Hilfe für die Trockengebiete» und auf die «Katastrophe Mitholz-Blausee». Solche Ereignisse dürfen doch wohl nicht dazu führen, dass Bildungsaufgaben vernachlässigt werden. Soweit die Schulmuseen rein kantonale Institute sind, kann der Streichungsbeschluss damit begründet werden, dass die Förderung des Schulwesens Sache der Kantone sei. Das Pestalozzianum aber hat sich schon vielfach darüber ausgewiesen, dass es weit über die Kantonsgrenzen hinaus zu wirken in der Lage ist und das schweizerische Bildungswesen auch dem Ausland gegenüber zur Geltung bringt.

Wenige Tage nach jener unerfreulichen Mitteilung ging uns vom Eidg. Departement des Innern die Mitteilung zu, dass unsere Gesandtschaften um Auskünfte über Heinrich Pestalozzi und um Ueberlassung von Unterlagen betreffend sein Wirken gebeten werden. «Wir möchten unsern Gesandtschaften ermöglichen», heisst es im Schreiben des Departements, «solche Anfragen direkt zu beantworten und das Werk des grossen Erziehers weitern Kreisen des Auslandes bekannt zu machen. Zu diesem Zweck beabsichtigen wir, ihnen in erster Linie ein Verzeichnis der Bücher Pestalozzis, sowie ein solches der in fremde Sprachen übersetzten Werke zugehen zu lassen. Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns eine solche Liste überlassen wollten und uns eventuell mitteilten, auf welche Weise Sie unsere Bemühungen um Vertiefung der Kenntnis des Schaffens und der Persönlichkeit Pestalozzis im Ausland unterstützen könnten.»

Fast zur selben Zeit ist uns eine andere Mitteilung des Eidg. Departements des Innern zugekommen. Die deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone hat an den schweizerischen Delegierten für die Rückführung von Schweizerbürgern die Bitte gerichtet, ihr für den Verlag «Volk und Wissen», Berlin, die in einer Beilage näher umschriebenen Bücher zu überlassen. Der genannte Verlag hat seine gesamte bisherige Verlagsproduktion überreichen lassen. Es handelt sich nun darum, eine Gegenleistung durch Bereitstellung schweizerischer Lehrmittel zu organisieren.

Sicherlich liegt die Pflege solch internationaler Beziehungen im Interesse des Schweizervolkes. *Dafür aber sollte der Bund die nötigen Mittel bereitstellen, statt die letzte kleine Subvention zu streichen. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich und ein Unglück für unser Land, wenn im Bundeshaus nur noch die Machtansprüche der grossen Wirtschaftsverbände Beachtung finden würden, während stille Bildungsarbeit ohne jegliche Hilfe bleiben müsste.*

Zum Beginn des Tagewerkes im Pestalozzianum: Ausleihsendungen werden bereit gelegt.

Es mag in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass der tschechoslowakische Staat, der doch vom Kriege sehr schwer hergenommen wurde, neuerdings ein staatliches Comenius-Institut ins Leben rief, das der Forschung und Vertiefung auf dem Gebiet des gesamten Bildungswesens dient und laut einer Zuschrift gleichfalls damit rechnet, mit unserem Lande in Austausch über pädagogische Erfahrungen und Bestrebungen zu treten. — In den Vereinigten Staaten, die im Schulwesen einen der Schweiz sehr ähnlichen föderalistischen Aufbau zeigen, besteht schon längst ein «Bureau of Education», das die Erfahrungen der Einzelstaaten zu verwerten sucht. — Kann es zur selben Zeit die Schweiz sich leisten, alle solchen Aufgaben «als Sache der Kantone» zu betrachten oder einem Institute zu übertragen, das weitgehend auf Freiwilligkeit aufgebaut ist und ohne jede Bundeshilfe bleiben soll? Wir hoffen dringend, dass die Bundesbehörden auf ihren Beschluss zurückkommen.

9. *Verdankungen.* Unser Dank gilt vor allem den Behörden von Stadt und Kanton Zürich, die durch ihre Subventionen den Bestand unseres Instituts ermöglichen, und sodann den 2738 Einzel- und Kollektivmitgliedern des «Vereins für das Pestalozzianum», die durch den Gesamtbetrag von Fr. 17 749.— eine sehr beachtenswerte Leistung übernehmen. Wir fühlen uns vor allem jenen Freunden unseres Instituts verpflichtet, die uns seit Jahren ihre Unterstützung gewähren. — Eine besondere Freude wurde uns durch ein Geschenk der Casinelli-Vogel-Stiftung zuteil: das

Oelbild «Winterlandschaft» von Kunstmaler Arnold Schär schmückt unser Lesezimmer. — In hochherziger Weise hat uns Herr Lehrer Franz Kuhn, Zürich 7, einen Anteil am Verkaufspreis seines Rechenspielkastens «Reka» zugesprochen und uns bereits einen Beitrag von Fr. 104.— angewiesen, der hier herzlich verdankt sei.

Unser Dank gilt auch unserem Personal, vorab unserem Sekretär, Herrn H. Egli, für die gewissenhafte und hingebende Arbeit, die im Berichtsjahr freudig übernommen wurde. Ehrendes Gedenken widmen wir unserem langjährigen Hauswart, Konrad Herzog †, der einst als erste Aufgabe im Dienste unseres Instituts die Uebersiedelung aus dem Wollenhof in den Beckenhof besorgte und seither Haus und Hof liebevoll betreute.

Es gehört zum Wesen des Pestalozzianums, dass die Arbeit, die ihm obliegt, in Verbundenheit und Hilfsbereitschaft freudig getan werde im Geiste jenes Mannes, dessen Name es übernommen hat und hochhalten will.

Der Berichterstatter: *Dr. H. Stettbacher.*

Ausleihverkehr 1947

	Bezüger Total	Bücher Kanton Zürich	Bilder Kanton Zürich	Bücher And. Kantone	Bilder And. Kantone	Apparate und Modelle	Sprachplatten	Filme
Januar	1398	2147	2666	845	1238	4	10	—
Februar	1269	1892	3606	677	1213	2	12	—
März	1115	1624	3607	546	1635	7	30	—
April	932	1644	827	584	178	3	7	—
Mai	1030	1522	1621	592	490	2	7	—
Juni	914	1425	2094	508	518	15	1	—
Juli	794	1595	1569	321	284	—	9	—
August	838	1281	1956	579	710	1	9	—
September	1051	1696	2634	638	629	3	12	—
Oktober	1125	1728	2176	656	705	2	10	—
November	1420	1829	4892	708	1632	5	10	3
Dezember	1009	1423	3103	609	1112	3	11	19
	12895	19806	30751	7263	10344	47	128	22

Total: 12 895 Ausleihsendungen mit 68 361 Stück.

Besondere Übersicht:

Bücherbezüge	27 069
Wand- und Lichtbilder	41 095
Apparate und Modelle	47
Sprachplatten	128
Filme	22
Total	68 361

Total der Neuanschaffung von Büchern im Jahre 1947

Allgemeine Abteilung	756	Bände
Pestalozziana	47	„
Gewerbliche Abteilung	115	„
Hauswirtschaftliche Abteilung	7	„
Total	925	Bände

im Werte von Fr. 5793.70

Unsere Ausstellungen

und deren Besucher im Jahre 1947

Ausstellungen:		Beckenhof	Neubau	Total
Jugend und Eisenbahn	Erwachsene	4483	3745	8228
	Schüler	3421	2140	5561
Neues Leben in den tschechoslowakischen Schulen	Erwachsene	1580	1605	3185
	Schüler	266	146	412
Nordirländische Kinderzeichnungen	Erwachsene	894	764	1658
	Schüler	322	345	667
Kind und Bibel / Das gute Jugendbuch	Erwachsene	4129	2974	7103
	Schüler	390	187	577
Gewerbliche Ausstellungen				85
	Ausstellungsbesucher: Total			27 476

Veranstaltungen

Ausstellung Jugend und Eisenbahn	1757	
Vortrag W. Wolff, Bilder aus der Tschechoslowakei	75	
Vortrag Dr. E. Eisner, Prag	65	
Ausstellung Kind und Bibel	3315	
Weitere Veranstaltungen	150	
		5362

Besucher im Lesezimmer:

Stadt Zürich	6525	
Kanton Zürich	1185	
Andere Kantone	289	
Ausland	83	8082
Total aller Besucher		40 920

Mitgliederbestand

des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1947	2361	331	2692
1. Januar 1948	2398	340	2738
Zunahme pro 1947	37	9	46

Im Jahre 1947 erfolgten *191 Neueintritte.* Durch Tod, Austritt und Streichung wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten verloren wir 145 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 10 Jahren:

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1938	1418	272	1690
Bestand am 1. Januar 1948	2398	340	2738
Zunahme	980	68	1048

Pestalozzis Denkformen

Hat uns *Eduard Spranger* schon durch seine Studie zu den «Nachforschungen» einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der Werke Pestalozzis geschenkt, so verdanken wir ihm neuerdings eine wertvolle Klärung durch seine Darlegung über die Denkformen Pestalozzis *).

Die besondere Deutung Sprangers besteht darin, dass in Pestalozzis Werk zwei Gedankenkreise nachgewiesen werden: der eine Lebenskreis der nahen Verhältnisse, der umgebenden Wirklichkeit, der Individuallage, der unmittelbaren Liebesbeziehungen, jener Gedankenkreis, für den die «Abendstunde eines Einsiedlers» repräsentativ ist. Daneben steht ein zweiter Gedankenkreis, der in den «Nachforschungen» bezeichnenden Ausdruck findet, eingeführt «unter dem Bilde von drei Epochen der Menschheit, die zugleich im Einzelmenschen dauernd nachwirken und sich als Wesensschichten durchdringen». In schwerem Ringen und unter dem Einfluss umfassender Studien hat sich Pestalozzi zu der «Meisterwahrheit» erhoben, nach der neben dem tierischen und dem bloss gesellschaftlichen Zustand ein dritter, der sittliche, sich abhebt. «Pestalozzis Weltbild der Lebenskreise hat gleichsam ein neues Stockwerk erhalten... Die Person ragt durch innerste sittliche Selbständigkeit, durch Gewissen und Liebe», über das Tierische und bloss Gesellschaftliche hinaus.

Wir müssen uns leider hier mit diesen wenigen Andeutungen begnügen und mit dem Ausdruck der Freude darüber, wie sehr sich der deutsche Forscher um letztes Verständnis Pestalozzis bemüht und es andern zu erschliessen weiss. *S.*

*) Eduard Spranger, Pestalozzis «Nachforschungen». Eine Analyse. Berlin 1935.
Eduard Spranger, Pestalozzis Denkformen. Stuttgart 1947. Hirzel.

«Pestalozzianum». Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich